

drei Monaten eine Zielgrösse: Wir stellen niemanden nach drei Monaten ohne tragfähige Anschlusslösung auf die Strasse. Zweitens ist es nicht so, dass jedes Mädchen die vollen drei Monate braucht. 2013 waren beispielsweise elf Mädchen maximal 14 Tage bei uns und weitere elf maximal 30 Tage, während drei Mädchen zwischen 61 und 90 Tage und neun über 90 Tage bei uns verbrachten. Die Schwierigkeit besteht also nicht darin, die richtige Obergrenze festzulegen, sondern in der Unmöglichkeit, den 'Andrang' zu steuern.

#### **Dennoch sind drei Monate schnell vorbei...**

Ja, um zu entscheiden, wie es weiter gehen soll, sind drei Monate eine relativ kurze Zeit. Die Erfahrung mit den 50 bis 60 Mädchen, die pro Jahr zu uns kommen, zeigt jedoch: Wenn es einigermaßen gut läuft, reicht es, und sonst stellen wir wie gesagt niemanden auf die Strasse.

#### **Was sind die häufigsten Gründe, weshalb die jungen Frauen zu Ihnen kommen?**

Der häufigste Grund ist Gewalt in der Familie, vor allem körperliche, aber auch psychische Gewalt. Meist wurden die Mädchen von den Eltern und/oder älteren Brüdern geschlagen. Es kamen aber auch schon junge Frauen zu uns, die zuhause eingesperrt wurden, die nicht mehr in die Schule durften, die stattdessen als Gratis-Haushaltshilfen schufteten mussten und dabei noch täglich beschimpft, erniedrigt, als «Schlampe» bezeichnet, mit Ledergürteln geschlagen wurden. Es suchen uns weiter junge Frauen auf, die von zu Hause weggelaufen sind, weil sie zwangsverlobt oder -verheiratet werden sollten oder weil ihnen die Eltern verboten, einen Freund zu haben, und drohten, sie umzubringen, wenn sie nicht gehorchten. Für alle gilt: Sie brauchten viel Mut, um auszubrechen und zu uns zu kommen.

#### **Mehr als die Hälfte der Hilfesuchenden haben einen Migrationshintergrund: Was sind die Gründe dafür?**

Häufig entstehen Konflikte, weil die Eltern dieser Mädchen noch stark in ihrer heimischen Kultur verwurzelt sind und möchten, dass ihre Töchter sich den damit verbundenen Sitten und Gebräuchen unterordnen. Die Töchter hingegen sind hier aufgewachsen und verstehen nicht, warum sie sich nicht gleich verhalten dürfen wie ihre Schulkollegen.

#### **Könnte es nicht auch sein, dass einheimische Jugendliche mit Problemen dank ihres grösseren Beziehungsnetzes eher selbstständig Hilfe finden, etwa bei entfernten Verwandten?**

Das denke ich nicht. Auch Mädchen mit Migrationshintergrund haben oft noch eine Cousine oder Tante, die ihnen noch so gern helfen möchte – doch wer eine Minderjährige gegen den Willen ihrer Eltern aufnimmt, macht sich strafbar. Meldet sich jemand bei uns mit Fragen dazu, wie er oder sie einem mit Gewalt in der Familie konfrontierten Mädchen helfen solle, raten wir deshalb, dem Mädchen unsere Telefonnummer zu geben.

#### **Kommen Mädchen mit Migrationshintergrund mit anderen Problemen zu Ihnen als einheimische junge Frauen?**

Das kann man so nicht sagen. Sogar Zwangsheiraten sind keine 'Spezialität' von MigrantInnenfamilien, sondern können auch Mädchen betreffen, die in einem streng freikirchlichen Milieu aufwachsen.

#### **Was geschieht mit den Mädchen, wenn sie das Mädchenhaus wieder verlassen?**

Zirka die Hälfte kehrt zu ihren Familien zurück, ein Teil davon jedoch erst nach einem Aufenthalt in einer betreuten Wohngemeinschaft oder einem ähnlichen Angebot. Vor allem die Jüngeren werden oft von Heimweh geplagt, vermissen ihre Geschwister und möchten deshalb zurück. Es ist zudem für alle nicht einfach, mit dem Druck der Familie umzugehen, die sich natürlich nie eine 'Ausreislerin' gewünscht hat. Manchmal kommen sie auch noch ein zweites Mal zu uns, nachdem sie wieder zu Hause waren und gemerkt haben, dass es trotz allem nicht geht. Es kommt aber auch vor, dass nach drei Monaten, während deren eine Familienbegleitung aufgelegt wurde und mehrere Gespräche stattgefunden haben, eine Rückkehr im Guten möglich ist.

#### **Was passiert mit den Mädchen, die nicht nach Hause zurückkehren können?**

Sie kommen zu Pflegefamilien oder ziehen in eine betreute Wohngemeinschaft; bei den Älteren kann es auch die erste eigene Wohnung sein. Einige kehren später doch wieder zu ihren Familien zurück.

#### **Und wie gross ist die Gefahr, dass die Eltern sich nach der Rückkehr an ihnen rächen und sie erneut zusammenschlagen?**

Der Aufenthalt im Mädchenhaus ist nicht nur für die Betroffene selbst, sondern auch



**Karin Aeberhard**

für ihre Familie eine Zäsur: Wir führen viele Gespräche, die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde wird eingeschaltet, es werden verschiedene Massnahmen eingeleitet. Gleichzeitig können wir den jungen Frauen aber keine Entscheidung abnehmen. Ich erinnere mich an eine junge Frau, die um nichts in der Welt mehr nach Hause wollte – und dann kehrte sie doch zurück. Wir fanden das zwar nicht gut, aber wir respektieren den Willen der Mädchen. Es ist immer ein gewisses Risiko damit verbunden, wenn die Mädchen nach Hause zurückkehren, aber glücklicherweise ist bis jetzt nie etwas Schlimmes passiert. Das heisst, einmal wurde eines auf dem Weg vom Mädchenhaus in die Schule entführt, und wir wussten tagelang nicht, wo es war und wie es ihm ging. Doch das war die absolute Ausnahme.

[www.maedchenhaus.ch](http://www.maedchenhaus.ch), Telefon 044 341 49 45

## **«Willkommen zu Hause»...**

Noch bis am 16. November ist die Wanderausstellung «Willkommen zu Hause – eine Ausstellung zu Gewalt in Familie und Partnerschaft» im reformierten Kirchgemeindehaus Zürich-Wiedikon zu Gast. Präsentiert wird sie von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich und dem Mädchenhaus Zürich zusammen mit lokalen Fachorganisationen und der Stadtpolizei. 14 Stationen mit begehbaren Elementen

sowie Video- und Tondokumenten sollen einen «Einblick in die Lebenswelt Betroffener» geben. Die Ausstellung wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet, und es ist auch möglich, Führungen für Schulklassen zu buchen. Die Vernissage findet heute Donnerstag, 30. Oktober ab 18 Uhr im Beisein von Stadtrat Richard Wolff statt.

«Willkommen zu Hause», Ausstellung vom 30. Oktober bis 16. No-

vember im reformierten Kirchgemeindehaus Zürich-Wiedikon, Bühlstrasse 11 (Tram bis Goldbrunnenplatz). Öffnungszeiten: Di bis Fr 11 bis 18 Uhr (Do bis 20 Uhr), Sa und So 10 bis 15 Uhr.

Weitere Infos und detailliertes Rahmenprogramm unter: [www.stadt-zuerich.ch/gleichstellung>Veranstaltungen>Willkommen zu Hause](http://www.stadt-zuerich.ch/gleichstellung>Veranstaltungen>Willkommen zu Hause)

Auch zum **Jubiläum des Mädchenhauses** gibt es ein Rahmenprogramm.

Details siehe [www.maedchenhaus.ch/](http://www.maedchenhaus.ch/) aktuell